

Seid fröhlich in Hoffnung

Der ganze Vers, der in Römer 12,12 steht, lautet: „*Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.*“ Den Schwerpunkt lege ich heute auf den ersten Teil: „Seid fröhlich in Hoffnung.“

1. Fröhlich sein, trotz ...

Irgendwann in meinem Leben als Christ ist mir aufgefallen, wie oft in der Bibel von Fröhlichkeit die Rede ist. Dutzende Male! Es gibt sogar so Aufforderungen wie „*Seid allezeit fröhlich.*“ (1.Thess.5,16). Wie geht es euch mit der Fröhlichkeit?

Ich habe mir diese Frage auch gestellt. Ich habe es schon manchmal gerne lustig und mache gerne einen Spruch. Aber allezeit fröhlich? Manchmal bin ich enttäuscht von mir oder von anderen. Manchmal finde ich es sehr herausfordernd, in der heutigen Zeit in einer Kirche zu arbeiten.

Ein Blick von mir weg auf die Welt hilft auch nicht wirklich. Denn die Multi-Krisen-Welt macht uns das mit der Fröhlichkeit nicht ganz leicht. Vor kurzem las ich einen Artikel über einen Gletscher in der Antarktis, der kollabieren könnte. Wenn dieser Gletscher schwächelt, dann hat das einen Domino-Effekt, der die Eisschmelze in der Region multipliziert. Kein Wunder, sind manche mit Blick auf die Klima-Krise so alarmiert, dass sie nichts anderes mehr wissen, als sich mit Sekundenkleber auf den Strassen festzukleben. Menschen machen das, weil sie verzweifelt sind.

Wie viele Artikel habe ich schon über den Krieg in der Ukraine gelesen! Immer wieder Einschätzungen, wie das Getreide aus dem Land gebracht werden könnte, wer bessere Drohnen hat, wie es weitergehen könnte.

Natürlich könnte man die Augen vor all dem verschliessen, aber würde Jesus das machen, wenn er heute leben würde – einfach Augen zu und Kopf in den Sand, damit man nicht alle Fröhlichkeit verliert? Es ist auch keine die Lösung, möglichst viel Alkohol zu trinken, um alle Probleme zu vergessen. Dann lacht man zwar, man hat es lustig – so eine Art Fröhlichkeit an der Oberfläche. Aber tief drinnen sieht es manchmal ganz anders aus.

Weil das alles also nur teilweise klappt, gibt es in der Bibel eine Quelle für die Fröhlichkeit. Ich bringe ein paar Beispiele aus den Psalmen, sie stehen für viele andere Bibelstellen: „*Lass fröhlich sein in dir, die deinen Namen lieben.*“ (Ps.5,12). „*Ich freue mich und bin fröhlich in dir.*“ (Ps.9,3). „*Wie fröhlich ist er über deine Hilfe.*“ (Ps.21,2). „*Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte.*“ (Ps.31,8).

Bei Paulus ist das eindrücklich. Er schreibt im 2.Korintherbrief vom Schweren, das ihn bedrückt. Irgendwie bringt er es zustande, mitten in der Trauer von der Fröhlichkeit zu schreiben, die ihn ganz tief trägt: „*Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich.*“ (2.Kor.6,10).

Da geht es nicht um die Fröhlichkeit, wenn man mit lustigen Leuten zusammensitzt. Das ist eine tiefe Fröhlichkeit und Leichtigkeit, die uns begleiten kann – durch gute und durch mühsame Tage, durch eine schöne Welt und durch eine Welt im Krisenmodus.

2. Hoffnung, der Nährboden für die Fröhlichkeit

Paulus umschreibt die Quelle der Fröhlichkeit mit dem Wort „Hoffnung“. Er schreibt: „Seid fröhlich in Hoffnung.“ Hoffnung hat ein Ziel. Wenn jemand sagt: „Ich hoffe!“, würde jeder nachfragen: Worauf hoffst du? Gerne reiche ich dir Frage weiter: Worauf hoffst du? Was ist die Hoffnung, die dich fröhlich und leicht machen könnte? Worauf hoffst du, wenn der Krieg weiterläuft, wenn das Klima sich weiter verändert, wenn dein Leben mühsam ist?

Meine Hoffnung sieht so aus: Ich glaube, dass Gott mit meinem Leben etwas Sinnvolles vorhat. Egal, in welcher Lebensphase ihr gerade seid – ob das wie bei mir Mitte 50 ist, oder Mitte 20, oder Mitte 80. Ich glaube, dass Gott in diese nächsten Jahre Sinn und Inhalt hineinlegen wird.

Ich bin zuversichtlich, dass Gott mein Leben segnen wird. Mag sein, dass meine Zukunft nicht immer einfach sein wird. Aber ich glaube, dass Gott mich begleiten wird, dass ich von ihm getragen sein werde, dass er mir Momente der Fröhlichkeit und Leichtigkeit schenken wird.

3. Geduldig in Trübsal

Vielleicht ist es euch aufgefallen: Die Hoffnung auf ein einfaches Leben gehört für mich nicht dazu. Für Paulus auch nicht, sonst müsste er nicht im nächsten Versteil schreiben: „*Seid geduldig in Trübsal*.“ Das Wort „Trübsal“ ist altmodisch. Aber man versteht es: Da gehen Sachen schief und Paulus sagt: „Bleibe geduldig, wenn es schwierig und traurig ist!“ Geduldig bleiben enthält die Botschaft: Es gibt Dinge, die sind schwierig und bleiben schwierig – deshalb braucht es Geduld.

Manche Menschen leben mit unrealistischen Hoffnungen: Da ist die Hoffnung, dass der Partner oder Partnerin sich verändert. Die Hoffnung, dass wir von einer Welt umgeben sind, in der alles immer besser wird. Die Hoffnung, dass mein berufliches Leben immer Spass macht. Das Problem ist: Diese Hoffnungen tragen nicht. Sie sind unrealistisch. Wenn man sich auf sie verlassen hat, gerät man aus dem Konzept.

Dazu las ich einmal ein eindrückliches Beispiel aus einer Extremsituation: Amerikanische Kriegsgefangene landeten nach einer kriegerischen Auseinandersetzung in Lagern. Sie erlebten Hunger und Folter. Viele von ihnen starben. Man hat später – nachdem alles vorbei war - den höchsten gefangenen Offizier gefragt: „Wer ist gestorben? Wer hat es nicht geschafft?“ Er hat gesagt: „Gestorben sind die Menschen mit falschen Hoffnungen. Sie kamen ins Lager und sagten sich: ‚Zu Weihnachten bin ich wieder zu Hause.‘ Als Weihnachten vorbei war, sagten sie: ‚Zu Ostern bin ich wieder bei meiner Familie.‘ Am Schluss starben sie an einem gebrochenen Herzen.“

Wenn Paulus schreibt: „Seid geduldig in Trübsal“, sagt er damit: Rechnet nicht mit einem einfachen Leben. Auch wenn Gott euch lieb hat, auch wenn ihr für schwere Situationen beten könnt – rechnet nicht damit, dass das eine Welt ist, in der sich manche Probleme lösen lassen.

So kenne ich Arbeitssituationen, Ehesituationen, gesundheitliche Krisen, die sich nicht lösen lassen. Sie sind da und sie bleiben da. Da ist es wichtig, geduldig zu bleiben. Wir haben eine andere Hoffnung, die uns trägt.

4. Beharrlich im Gebet

Im letzten Versteil heisst es: „*Seid beharrlich im Gebet.*“ Ich glaube, dass diese Versteile zusammen gehören. Wie gelingt es denn, fröhlich in Hoffnung zu sein? Woher kommt die Kraft, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben?

Es ist das Gebet, das Kontakt-Suchen mit Gott. Für meinen Weg zur Fröhlichkeit war es aber entscheidend, wie ich bete. Ich kann auch mit dem Gebet nur noch um meine Probleme kreisen und genauso depressiv bleibe, wie wenn ich nicht beten würde. Deshalb behaupte ich: Was wirklich hilft, ist das zuversichtliche Gebet. Das Gebet, das der Freude Raum gibt. Gebet, das hoffnungsvoll ist. Gebet, das das Schöne dankbar annimmt.

Jesus spricht davon, dass wir „im Glauben“ beten sollen. „An Gott glauben“ bedeutet nicht, zu glauben, dass es da oben einen Gott gibt. „An Gott glauben“ bedeutet, ihm zu vertrauen. Wenn ich dich frage „Glaubst du an Gott?“ Dann frage ich nicht, ob du davon ausgehst, dass es Gott gibt oder dass er seinen Sohn Jesus geschickt hat. Wenn ich frage „Glaubst du an Gott?“, dann frage ich dich: „Vertraust du ihm? Vertraust du ihm für dein Leben? Vertraust du ihm für deine Zukunft? Vertraust du ihm so sehr, dass du schwierige Situationen geduldig tragen kannst? Vertraust du ihm so tief, dass die Fröhlichkeit eine Begleitmusik für dein Leben bildet, die auch dann erklingt, wenn an der Oberfläche Stürme toben?“

„Seid fröhlich in Hoffnung“, das ist ein schönes Ziel. Es schwingt etwas Leichtes mit. Es ist keine oberflächliche Fröhlichkeit, die darin besteht, dass man sich ein drittes Bier aufmacht und den Kopf ansonsten in den Sand steckt. Das Fröhlich-sein lebt davon, dass ich auf Gott hoffe. Ich erwarte nicht, dass sich alles Schwere verflüchtigt. Aber ich sage Gott immer wieder, dass ich ihm vertraue. Es ist das zuversichtliche Gebet, das den Weg zur Fröhlichkeit bahnt. Klappt das? Ich hatte eine eher mühsame Woche und habe probiert, der Fröhlichkeit zwischendurch bewusst Raum zu geben. Mir scheint: Es klappt! AMEN.